

Von der Sinnlichkeit fließenden Wassers

Mannigfaltige Aktionen beim Festival der Talente

Die Frage, die ein älterer Herr der Öffentlichkeitsreferentin der Hochschule für Gestaltung (HfG) stellte, schien symptomatisch: „Wo sind denn hier die Bilder?“ Immerhin konnte Ulrike Grünwald auf vier großformatige Ölgemälde von Oliver Flössel verweisen, die stilisierte Männer in markanten Posen abbilden. Doch Malerei blieb beim „Festival junger Talente“ in Offenbachs Messehalle doch die Ausnahme. Videoarbeiten, interdisziplinäre Projekte, Installationen und Performances unterschiedlicher Art waren die vorherrschenden Kunstformen.

Den allerorts dokumentierten Protest gegen Streichungen von Mitteln und geplante Studiengebühren griff ein namenhaft nicht identifizierbarer Künstler mit seinem Projekt „Treffpunkt Mauer“ auf: Wer wollte, konnte mit einer Spielzeugangel, an deren Ende ein Magnet befestigt war, nach auf dem Boden liegenden Goldkettchen fischen. Originell die Idee von Markus Frohnhöfer, der bei seiner Ar-

beit „Near Death Recordings“ einen etwa zehn Meter langen Balken auf Augenhöhe des Besuchers angebracht hatte. Darauf klebte der Künstler Miniaturfotos, die Gesichter in verschiedenen Stimmungen abbilden. Wenige Meter weiter konnte man in HfG-Absolventin Charlotte Köhlers Installation „Süßstoff“ auch Objekte käuflich erwerben. In einem aus weißem Tuch bestehenden Zelt hatte die junge Künstlerin zwei Tresen aufgebaut, auf denen Babywäsche und Seidenblumen drapiert waren.

„Irrsinnig spannend“ fand ein Festivalbesucher die Installation „Künstliches Paradies“, für das ein Künstlerkollektiv - Lupi Asemio, Ralf Hiemisch, Martin Lorenz und Dirk Meiser - verantwortlich zeichnete: Eine Sandinsel auf dem Boden der Messehalle war mit Kieselsteinen verziert worden. Von der Decke projizierte ein Beamer virtuell sich langsam bewegende Seerosen und Goldfische. In der Halbschraube positionierte Drachenbote zeugten durch auf-

geklebte „Streik“-Plakate von dem Protest der jungen Künstler.

Veronica Aguilera, eine Spanierin, die bei HfG-Professor Heiner Blum ihr Studium fortsetzt, zeigte sich hochzufrieden mit ihrem „Projekt Wolke“, das

Kunstfreunde für die „Sinnlichkeit des aus unseren Höhen fließenden Wassers sensibilisieren“ sollte. „Bringt Wasser in die Messe“, hatte die Künstlerin Offenbacher Flugblätter, die sie in der Fußgängerzone verteilte, aufgefördert. Erfolgreich. Bis zum frühen Samstag-Nachmittag hatten etliche Offenbacher, auch viele Kinder, Wasser in unterschiedlichen Behältnissen angeschleppt, um im Verdunstungsprozess eine riesige Wolke am Himmel der



Alles Kunst: Polonaise in Messehalle Foto: bg

Stadt zu erzeugen. Ob diese auch tatsächlich sichtbar wurde, war am Nachmittag noch nicht zu verifizieren ... Aufmerksamkeit hatte auch am Freitagabend eine gemeinschaftlich erarbeitete Tanzperformance von Studierenden der verschiedenen Hochschulen aus Offenbach, Frankfurt und Gießen erregt. Ausdrucksstark in Körpersprache und fließender Bewegung, gelang den Akteuren ein spannender theatraler Prozess.

J. SCHREINER